

der X. Generalversammlung vom 4. bis 6. Juni 1921 in Basel.

Hotel du Parc.

Die Generalversammlung von 1919 in St. Gallen scheint auf die damaligen Besucher einen günstigen Einfluss ausgeübt zu haben. Zahlreich sind auch diesmal die Anmeldungen eingegangen & schon Samstag den 4. Juni mittags rückten die Kameraden von allen Gauen des lieben Schweizerlandes in der schönen Grenzstadt Basel ein.

Das frugale Nachtessen im Hotel du Parc vereinigte wohl schon das Hauptkontingent der Teilnehmer & schon in den ersten Stunden des Beisammenseins wurden gegenseitige, freundliche Begrüßungsworte ausgetauscht. Anschliessend bewegte sich die ganze Gesellschaft unter sicherer Führung unseres Collegen Major Zweig zum Schützenhaus um den Tönen lieblicher Musik zu lauschen & die alte Freundschaft wieder aufleben zu lassen. Doch bald mahnte uns die Uhr an unsere bevorstehenden Verhandlungen für den folgenden Tag & wie sie gekommen waren, zogen sie sich auch wieder zurück, um einige Stunden der Ruhe zu geniessen & für den folgenden strapaziösen Tag gewappnet zu sein.

2. Tag: .

Das Programm des Haupttages war dazu angetan die Herren Kameraden frühzeitig den Federn zu entziehen, um den Morgenimbiss gemütlich zu sich nehmen zu können, den 8Uhr 30 sollen die Verhandlungen beginnen.

Nachdem noch ein kleiner Zuwachs von den näher gelegenen Orten eingetroffen war, versammelte sich die Couronna im Saale des Hotel du Parc & wie es sich gebührt, konnte der geschäftliche Teil zur festgesetzten Stunde eröffnet werden.

Präsident Aubert eröffnet wie gewohnt mit schwungvollen Begrüßungsworten die Versammlung und verdankt den regen Besuch der heutigen Tagung.

Ehrend gedenkt er auch der seit letzter Generalversammlung verstorbenen Collegen: Major Schwarzenbach, Major Guyer, Winterthur Oberstlt. Bühler Zürich & Oberstlt. Odermatt in Buochs, deren Verdienste im Vereine selbst und namentlich in der Oeffentlichkeit & im Amte, sowie als Freunde und Kameraden gebührend erwähnend. *(Herr Schweizer ist Präsident)*

Zu Ehren der verstorbenen Kameraden erheben sich die Anwesenden von ihren Sitzen.

Als Uebersetzer wird gleich zu Beginn des geschäftlichen Teils Major Joray Délemont bestimmt.

Präsenzliste: Es waren folgende Mitglieder zur Versammlung erschienen:

Fortsetzung:

1.	Oberstlt.	A. Aubert	Rolle.
2.	Oberstlt.	A. Turin	Neuchâtel.
3.	Oberstlt.	O. Maurer	St. Gallen.
4.	Major	E. Gigax	Bleienbach.
5.	Major	H. Kunz	Horgen.
6.	Major	J. Felber	Ettiswil.
7.	Oberst	A. Chauvet	Genf.
8.	Oberstlt.	G. Mayor	Payerne.
9.	Hauptm.	E. Bertholet	Lausanne.
10.	Major	F. Gross	Sitten.
11.	Hauptm.	G. Mottas	Fribourg.
12.	Major	A. Steiner	Biel.
13.	Major	H. Bosshard	Bern.
14.	Major	A. Spichti	Thun.
15.	Major	M. Kopp	Münster.
16.	Major	J. Joho	Aarau.
17.	Major	F. Zweig	Basel.
18.	Oberstl.	A. Stifel	Zürich.
19.	Hauptm.	- . Bühler Sekr.	Zürich.
20.	Major	J. Anderhalden	Sarnen.
21.	Major	J. Jnhelder	Ebnat.
22.	Sekr.	J. Schuler	Schwyz.
23.	Hauptm.	E. Dähler	Appenzell.
24.	Oberlt.	K. Walker	Altdorf.
25.	Hauptm.	J. Seiler	Solothurn.
26.	Major	- Amstad	Moos.
27.	Major	A. Joray	Délemont.
28.	Hauptm.	H. Brunnschweiler	Winterthur.
29.	Major	E. Walser	Herisau.

Entschuldigt abwesend sind:

1.	Oberlt.	A. Bühler	Schaffhausen.
2.	Hauptm.	J. Tschappu	Glarus.
3.	Major	A. Prutiger	Brienzwiler.
4.	Hauptm.	J. Steiner	Buchs.
5.	Hauptm.	- Aeberli	Oerlikon.

Fortsetzung:

Unentschuldigt abwesend:

6. Hauptm. A. Stauber	Wetzikon.	Oberst K. Held	Frauenfeld.
7. Lieut. -. Börlin	Liestal.		
8. Hauptm. Ch. Heinrich	St. Moritz.		
9. Major. M. Jneichen	Hitzkirch.		
10. Major Auf der Maur	Luzern.		
11. Major Rusconi	Bellinzona.		
12. Lieut. Andermatt	Zug.		

Vom Amte zurückgetreten ist seit 1919 Lieut Hartmann C. in Liestal & ersetzt worden durch Lieut. Börlin. Paul in Liestal.

3. Protokoll Dasselbe wird vom Sekretär verlesen und genehmigt.

Während der Verlesung des Protokolls hatten wir die Ehre als Vertreter des h. Regierungsrates von Basel - Stadt Herrn Regierungsrat Niederhauser zu begrüßen, welcher zur grossen Freude der Anwesenden mit Interesse den Verhandlungen folgte.

Anschliessend wurden als Rechnungsrevisoren bestimmt:

Oberstlt. Mayor & Major Anderhalden.

4. Jahresbericht des Vortandes. Derselbe wurde vom Sekretär verlesen und in beiliegender Fassung einstimmig gutgeheissen.

Die vom Schweiz. Militärdepartement in Bern erhaltene Antwort auf unsere, gestützt auf die an der Generalversammlung in St. Gallen gefassten Beschlüsse zugestellte Eingabe wurde verlesen, von der Versammlung jedoch, weil nichts Positives enthaltend, nicht befriedigend aufgenommen.

Rechnungsablage:

Major Kunz, unser bewährter Finanzier erhielt nun das Wort und weihte uns ein in die Geheimnisse unseres Wohlstandes, welcher leider mit dem Zuge der Zeit marschierend, bei gleichen Einnahmen & erhöhten Ausgaben kein grosses Benefiz zeitigen konnte, sondern mit einem bescheidenen Defizit abschloss.

Wir entnehmen dem Kassaberichte folgende Aufstellung:

Auszug aus der Rechnung vom 9. August 1919 bis 4. Juni 1921.

Einnahmen:		

Uebertrag aus letzter Rechnung	Frs. 1020.18	
Jahresbeiträge:	" . 792.--	
Zinsen:	" . 59.55	Frs. 1871.73

Fortsetzung:

Transport:		Frs. 1871.73
	<u>Ausgaben:</u>	
Beiträge:		Frs. 763.--
Drucksachen	" .	101.50
Für Vorstands - Sitzungen	" .	349.20
Für Trauerkränze	" .	103.--
		<u>Frs. 1316.70</u>
Vermögen am 4. Juni 1921		Frs. 555.03.
Ausgewiesen durch:		
Sparheft No. 22620 auf Sparkasse Horgen:	Frs.	490.50
Berschaft	" .	<u>64.53</u>
Wie oben		<u>Frs. 555.03.</u>
Vermögen am 9. August 1919		Frs. 1020.18
Vermögen am 4. Juni 1921		" . <u>555.03</u>
Rückschlag:		<u>Frs. 465.15.</u>
<p>Vorstehende Rechnung wurde durch die Herren Revisoren geprüft, in allen Teilen richtig befunden & der Versammlung zur Genehmigung empfohlen.</p> <p>Die Rechnung wurde einstimmig genehmigt, dem Herrn Kassier die sorgfältige Arbeit bestens verdankt & ihm Decharge erteilt.</p> <p>Neuerdings wird die Frage der Kontrolle über die obligatorische Schiesspflicht & die dazu berufenen ^{Kontroll}Organe aufgerollt. Die Diskussion zeitigte dieselben Momente wie sie in der Eingabe an das Schweiz. Militärdepartement nach der St. Galler Versammlung eingereicht worden sind.</p> <p>Es wird namentlich das heutige Verfahren beim Eintrag der Schiesspflicht in die Standblätter & Schiessbüchlein & die Uebertragung der Kontrolle an die Kreiscommandanten gerügt. Letztere haben mit dem Schiessbetriebe das ganze Jahr nichts zu schaffen & sollen am Ende des Schiessjahres die obligatorische Schiesspflicht in den Dienstbüchlein unterschriftlich bescheinigen. Es wäre dies, wie in unserer Eingabe nach Bern schon erwähnt, nach Auffassung der Collegen Steiner, Felber & Anderhalden Pflicht der Schiesskommissionen & Schützenmeister, deren Mitglieder fast durchwegs Offiziere oder Unteroffiziere sind, denen die Kontrolle anvertraut werden dürfte. Ein weiterer Uebelstand in dieser Angelegenheit bedeutet die Ansammlung sämtlicher Dienstbüchlein & Schiessbüchlein bei den Kreiscommandanten zum Eintrag in die Korpskontrollen & zur Unterschrift.</p>		

Administrativ
Fragen.

Fortsetzung:

Tausende von Büchlein liegen auf den Bureau. Im Falle einer plötzlichen Mobilmachung muss jeder Mann mit seinem Dienstbuche einrücken, was einen unglaublichen Ansturm auf die ohnehin voll in Anspruch genommenen Beamten zur Folge hätte, abgesehen von den auswärts wohnenden Wehrmännern denen die Büchlein per Post zugestellt werden müssten. Es wird beschlossen nochmals vorstellig zu werden mit Verweisung auf vorerwähnte Gründe, sowie auf die Darlegungen in der frühern Eingabe.

Als Einlage verliest Herr Präsident Aubert ein soeben eingegangenes Telegramm des Präsidenten vom Verein Schweiz. Sektionschefs Herrn Rutz in St. Gallen das freudig entgegen genommen & entsprechend beantwortet wurde.

Als weiteren Verhandlungsgegenstand wird vom Präsidenten die vorzeitige Rekrutierung zur Diskussionen unterbreitet, mit der Bemerkung, dass diese eine begrenzte sein und nur auf ein Jahr ausgedehnt werden sollte. Major Spichti wünscht für vorzeitig zu rekrutierende Jünglinge einen ärztlichen Ausweis über entsprechendem körperliche Entwicklung, welcher für die Bestehung der Rekrutenschule eine gewisse Garantie bieten sollte.

Collega Zweig weist ein Formular vor, welches von Vorzeitigen ausgefüllt & durch die Eltern, Vormünder oder die Gemeinde unterzeichnet werden muss & die Zustimmung zum Vorgehen des Jünglings erteilt.

Oberst Chauvet wünscht ein einheitliches, diesbezl. Formular für alle Kantone. Kamerad Turin macht darauf aufmerksam, dass die vorzeitige Rekrutierung ein Gesetz sei, welches nicht von uns geändert werden könne & macht auf die ungleiche Behandlung in den verschiedenen Kantonen aufmerksam. Präsident Aubert macht den Vorschlag beim Departement vorstellig zu werden, was zum Beschluss erhoben wird.

Als weiteres Postulat wird von Major Joray Ausgleich zwischen Dienst im Landsturm & Pflichtersatz von gleichalterigen Schweizerbürgern (Steuerpflichtigen) angeschnitten. Es bestehe eine Ungerechtigkeit hierin, indem der Dienstpflichtige alle Dienste in Auszug & Landwehr zu absolvieren habe & im Landsturm alljährlich zur Inspektion einberufen werde bis zum vollendeten 48. Alterjahre, während die Steuerpflichtigen Bürger nur alle Jahre den Pflichtersatz (oft einen lächerlichen Betrag) zu bezahlen haben und zwar nur bis & mit dem 40. Altersjahre. Hier sollte ein Ausgleich geschaffen werden.

Fortsetzung:

Collega Bosshardt bemerkt in launiger Weise, dass vor 2 - 3 Jahren keine Aussicht auf Erledigung einer solchen Eingabe von Bern aus vorhanden sei, schlägt vor das Mitspracherecht in solchen Fragen, event. Zulassung einer Abordnung oder Mitberücksichtigung bei Vorschlägen zu verlangen.

Major Zweig stellt den Antrag, trotz dem nicht viel in Aussicht stehenden Votum vom Vorredner eine Eingabe zu lancieren, was zum Beschluss erhoben wird.

Anschliessend macht Oberstlt. Turin aufmerksam auf die neuzuschaffende Militärorganisation & Truppenordnung & überhaupt auf die Reorganisation unserer Armee, bemerkend dass es unsere Pflicht sei diese Fragen eingehend zu besprechen. Er macht einige Vorschläge im Vergleich zu denjenigen von Herrn Oberst Sonderegger & tendiert auf Verminderung statt Vermehrung der Kurse, was auch allgemein vom Volke verlangt werde,

An Wiederholungskursen sollen nach seiner Ansicht 4 im Auszug & 1 in der Landwehr genügen, unter Beibehaltung der jetzigen Rekrutenschulen. Den Vorzug gibt er den Wiederholungskursen von 18 Tagen alle zwei Jahre, was zusammen 90 Tage ausmachen würde gegenüber 7 jährlichen Wiederholungskursen von 13 oder Total 91 Tage. Auch die Landsturm - Offiziere will er nicht ganz beiseite lassen & wünscht Einführungskurse von 3 - 4 Tagen für Abschnittskommandanten zur Binarbeitung in ihre Aufgabe. Takt. Aufgaben sollen für diese Alters- oder Heeresklasse vorläufig nicht in Betracht fallen.

Major Joray verspricht sich vorläufig von solchen Vorschlägen keinen Erfolg & empfiehlt die Unterbreitung solcher Anträge dem Komitee vom Schweiz. Offiziersverein. Turin repliziert & betont dass er dieses Verfahren beim Offiziersverein eingeschlagen habe, mit vollem Erfolg.

Herr Regierungsrat Niederhäuser hatte die Freundlichkeit seiner Auffassung ebenfalls Ausdruck zu geben, bemerkend dass eine Säuberung der Armee vorteilhaft wäre, indem die Kriegsmobilmachung bewiesen habe, dass bei der Landwehr eine grosse Zahl Dienstpflichtiger einrückte die nichts mehr taugten & abgeschoben werden mussten. Bezüglich Wiederholungskurse bekannte er sich zum frühern System des zweijährigen Turnus. Kamerad Felber teilt die Auffassung Turin & empfiehlt ebenfalls von einer Vermehrung der der Dienstadtzahl abzusehen. Gleichzeitig wirft er die Frage auf, ob es schicklich sei, dass sich bezl. Reorganisation die Kreiskommandanten di-

Fortsetzung:

rekt mit dem Volke in Verbindung setzen sollte zwecks Aufklärung. Major Bosshardt will die Verbindung mit der Presse bevorzugen von der er sich weitere Verbreitung verspricht. Auch in Verbindung mit den Parlamentariern wären grosse Erfolge zu erzielen, sofern sich Solche als Sprecher in den Dienst der hochwichtigen Sache stellen wollem. Präsident Aubert erklärt dass wohl alle Anwesenden mit einer wirksamen Propaganda einig gehen, jedoch den gegebenen Zeitpunkt noch abwarten wollen.

Das von Kamerad Spichti vorgesehene Referat über Kontrollblatt & Mutationen konnte der vorgeschrittenen Zeit halber nur noch kurz skizziert werden. Es wird beantragt in Bern vorstellig zu werden betr. Umänderung des Kontrollblattes, Einführung des Kartensystems & Aufbewahrung bei der Kontrollstelle. Bosshardt beantragt Einsendung des betr. Materials an den Vorstand.

7. Jahresbeitrag 1922/23

Gestützt auf den negativen Rechnungsabschluss & die stets anwachsenden Mehrauslagen, beantragt der Vorstand die Erhöhung des Jahresbeitrages auf Frs. 10.--pro Jahr & pro Mitglied, was einstimmig zum Beschlusse erhoben wird.

8. Wahl d. Vorstandes pro 1922/23.

Präsident Aubert teilt mit, dass nachverzeichnete Vorstandsmitglieder unwiederruflich ihre Demission eingereicht haben:

Oberstlt. Maurer, O. St.Gallen.

Major. Gigax, A. Bleienbach.

Major. * Walser E, Herisau.

Nach kurzer Verdankung durch das Präsidium werden aus der Mitte der Kommission als Ersatzmitglieder in Vorschlag gebracht: *geleisteten Dienste

Major Steiner Biel.

Hauptm. Seiler Solothurn.

Sekr. Schuler Schwyz.

und in erster Abstimmung gewählt. Die Verteilung der Chargen wurde dem Vorstande überlassen.

Als Präsident wurde mit Akklamation der bisherige Redegewandte Geschäftsführer Oberstlt. A. Aubert neuerdings bestätigt, sodass sich die Kommission für 1922/23 zusammensetzt wie folgt: .

Präsident:	Oberstlt. A. Aubert	Rolle
	Oberstlt. A. Turin	Neuchâtel
	Major H. Kunz	Horgen.

Fortsetzung:
 =====

Major J. Felber	Ettiswil.
Major Steiner	Biel.
Hauptm. Seiler	Solothurn.
Sekr. Schuler	Schwyz.

Als Rechnungsrevisoren für 1922/23 wurden ernannt :

Hauptm. Mottas	Freiburg
Major Bosshardt	Bern.

Präsident Aubert macht aufmerksam auf die neuen Dienstbüchlein in denen auch die Konfession des betr. Jnhabers vorgemerkt werden soll. Major Spichti teilt mit, dass die Sache von einem Geistlichen angeregt & von den zuständigen Instanzen unverzüglich Zustimmung erfolgt sei. Es wurde beschlossen diesen Einträgen keine Folge zu geben, da in den Stamm- & Korpskontrollen auch keine entsprechenden Rubriken vorgesehen seien.

10. Allgemeine
Umfrage.

Collega Joray stellt den Antrag zu einer Enquete betr. Behandlung von dienstlichen Vergehen verbunden ^(gem.) mit Wunsche um gleiche Anwendung von Strafmitteln in allen Kantonen wie : Schiesspflicht- Inspektions- & Nachschliesskursversäumnis etc. & Eintrag der Strafen in die Dienstbüchlein. Er beantragt die Sache dem Vorstände zu übertragen zum Erlass eines Kreisschreibens. Antrag wird angenommen.

In verdankenswerter Weise erklärt Herr Major Gross von Sitten sich bereit die Arbeit für die nächste Generalversammlung bzw. das Arrangement in seiner Vaterstadt zu übernehmen, nachdem allgemein der Wunsch geäußert worden war zur Abwechslung wieder einmal in der franz. Schweiz zu tagen. Die freundliche Offerte wurde mit Akklamation einstimmig angenommen & vom Präsidium gebührend verdankt.

11. Ort der
nächsten Ver-
sammlung.

Major Gross seinerseits verdankte die freudige Zustimmung & machte darauf aufmerksam, dass sich Sitten mit den vorhergehenden Versammlungsorten Genf, St. Gallen & Basel vergleichen lasse & auch nicht das bieten könne, was den Gross- Städten naturgemäss im grossen Masstabe möglich sei.

Um 11 Uhr 15 schloss der Herr Präsident die Verhandlungen & zugleich den geschäftlichen Teil der Versammlung.

Die Zeit reichte leider nicht mehr aus, um die in Aussicht genommene Besichtigung der Stadt event. von Museen in die Tat umzusetzen. Wir mussten daher mit einem kurzen Spaziergang nach dem Schützenhause, wo das vom ho-

II. Teil.

Fortsetzung:

nen Regierungsrate offerierte Mittagessen eingenommen werden sollte, be-
gnügen. Der Ausfall machte sich jedoch nicht sehr fühlbar, da uns noch der
ganze Sonntagnachmittag zur Verfügung stand.

Im Saale des Schützenhauses fanden sich bis 12 Uhr alle Teilnehmer wieder
zusammen, den wo es etwas gutes auf den Zahn gibt, sind auch die Kreiskom-
mandanten, zeitlich zu haben. Bald war die Blumengeschmückte Tafel in dem
mit Siegestrophäen geschmückten Saale der Feuerschützengesellschaft Basel
besetzt & die Bahn für den II. gemütlichen Teil geebnet.

Von Kriegsmaenue bekam man hier nichts zu verspüren, es machte den Teilneh-
mern eher den Eindruck als sollten sie zu Schlemmern erzogen werden. Der
Appetit war vorhanden, die Stimmung hob sich sichtlich ausgiebig geschührt
durch den funkelnden Wein, aber erbarmungslos bemühten sich die Servier-
töchter alle ihre Leckerbissen an den Mann zu bringen. Es war geradezu
eine bedürfnisvolle Abwechslung, als sich Herr Regierungsrat Niederhäuser
erhob, um uns den Willkomm der Baselstädtischen Behörden & der Bevölkerung
zu entbieten, hinweisend auf die grosse, meistentheils unbekannte Arbeit der
Kreiskommandanten, welche die Verkehrsvermittelnden Beamten & verantwortungs-
vollen Organe, für die Ausführung der obrigkeitlichen Befehle verkörpern.
Anschliessend verdankte Herr Oberstlt. Aubert in markanten Worten den
Freundlichen Empfang in Basel, die anerkennenswerte Einladung des Tit.
Regierungsrates und erhob sein Glas auf das stete Wohlergehen der Kunst-
& Musikstadt & ihrer Behörden & Bevölkerung. Bald war nun das Bankett zu
Ende & Präsident Aubert, der seit Samstag Abend das Szepter geführt hatte,
ernannte nun den Kameraden Steiner Biel, dem es sonst sehr schwer fällt
einige Worte hervorzustammeln, zum Tafelpräsidium. Es ist mir nicht bekannt
ob er sich schon zu Hause auf diese Aufgabe vorbereitet hat, oder ob er bei
einem frühern Zusammentreffen nicht die richtige Qualität getroffen hat,
item, das Mundstück kam auffallend rasch nach seiner Ernennung in Maschi-
nengewehrartige Bewegung. Er half dem Humor noch zum Durchbruch mit sei-
ner köstlichen Antrittsrede. Nach gemütlichen Momenten meldete sich der
allezeit tätige Parlamentarier Kamerad Felber zum Worte mit seinem Toast
aufs liebe Vaterland, der Kriegsjahre mit ihren schweren Folgen gedenkend
& zur Zusammenarbeit & Einigkeit mahnend, liess er unser Schweizerland
hochleben. Noch einige Momente gemütlichen Zusammensitzens und dann ging

12. Febr., 1891, am 1. 1. 1891

Fortsetzung:

hinaus in Gottes freie Natur zu dem geplanten Spaziergang nach Dornach-
 Arlesheim. Mit der Elektrischen fuhren wir bis Dornach, zuerst durch
 die schönen Strassen der Vorstadt, vorbei am historischen Denkmal von
 St. Jakob & hindurch zwischen duftenden Garten & Wiesen bis in das ebenfalls
 historisch bekannte Dornach mit seinem eigentümlichen Kriegsdenkmal.
 Unser stets dienstbereite Collega & Führer Major Zweig wollte uns das
 Neueste in jener Gegend nicht vorenthalten. Auf langsam ansteigendem
 Fusswege führte er uns hinauf gegen Arlesheim, in dessen Umgebung, auf
 Aussichtsreichem Punkte sich eine Gesellschaft angesiedelt hat, deren
 eigentümlicher Tempelbau nicht bei allen unsern Mitgliedern grosse Sym-
 pathie erweckt hat. Es ist dies das sog. Göttheanum & gehört der Anthropo-
 sophischen Gesellschaft, welche sich voll & ganz der Himmelswissenschaft
 widmet. Ob der Berühmte Göthe sich mit dieser Gesellschaft solidarisch erklä-
 ren könnte, lassen wir dahingestellt, Die ganz eigentümlichen Bauten nach
 Liniensystem machen einen eigentümlichen Eindruck & namentlich das Ka-
 min des Nebengebäudes & dessen äusserliche Formen können wir nicht ver-
 stehen. Die Gebäude tragen auch nicht zur Verschönerung der Gegend bei,
 sondern man muss sich wundern, dass Ortsbehörden solche Bauten zulassen.
 Nach längerer Besichtigung der verschiedenen Räume löste sich unsere
 Gesellschaft in kleinere Gruppen auf, fand sich jedoch zum grossen Teil
 im Tramm wieder zusammen. Den kurz nach dem Antritt der Rückfahrt zogen
 schwarze, Unheil verratende Wolken zusammen, den unverzüglich ein star-
 kes Gewitter folgte, Bald hatten wir jedoch das schützende Hotel au Parc
 erreicht und konnten uns nach den grossen Strapazen wieder gemütlich zum
 Abendschmaus hinsetzen. Nach einige gemütliche Momente & schon fingen
 sich unsere Reihen zu lichten, indem einige Kameraden gleichen Abends
 noch die Heimreise antraten. Die Sesshaftern machten noch einen kleinen
 Abstecher in die Stadt ins Hotel Storchen, wo Konzert war, Die Ruhe war
 jedoch nicht von langer Dauer, den bald zogen wir weiter gegen Klein-
 Basel, wo wir uns im Caffee Spitz häuslich niederliessen & bei Gesang &
 Wein noch kurze Zeit verweilten. Der Humor hatte jedoch keinen durch-
 schlagenden Erfolg & so kam es, dass sich kleine Truppa bildeten, die alle
 ihre eigenen Wege gingen, um sich gegen Mitternacht wieder im Hotel zu-
 sammenzufinden. Bald nach der zwölften Stunde suchten wir unsere Lager-

Fortsetzung:

stätten auf & ergaben uns dem süßen Schlummer.
Montag früh begrüßte uns neuerdings ein klar blauer Himmel mit glänzen-
dem Sonnenschein & kurz nach dem Frühstück wurde Abschied genommen.
Fort gings mit dem Schnellzug nach allen Himmelerichtungen zu heimischen
Penaten, mit dem Bewusstsein schöne Stunden in Basel verlegt zu haben &
Auf Wiedersehn 1923 in Sitten.

Der abtretende. - Sekretar:

